

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Ausschuss für Soziales führte seine 21. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 08.11.2022 in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Stadt Bitterfeld, Markt 7, Historisches Rathaus, Ratssaal von 18:00 Uhr bis 19:54 Uhr durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Herr Christian Hennicke

i. V. für Herrn Marko Roye

Mitglied

Herr Mirko Claus
Herr Lothar Koppe
Herr Peter Schenk
Herr Andreas Zachlod

Sachkundige Einwohner

Frau Sandra Krzyslak
Frau Martina Römer

Seniorenbeirat

Frau Elke Ronneburg

Mitarbeiter der Verwaltung

Frau Sabine Bauer

SBL Jugend/Sport/Teilhabe

Gäste

Herr Frank Czerwonn
Frau Viktoria Dr. Teslia
Frau Diane Gardyan

Mitteldeutsche Zeitung
BBI-Bildungs- u. Beratungsinstitut GmbH
Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Amtsleiterin Amt für
Ausländerangelegenheiten

Stadtelternrat

Frau Juliane Stelter

abwesend:

Vorsitz

Herr Marko Roye

Mitglied

Herr Christian Heßler

Sachkundige Einwohner

Herr Ronny Fritz
Herr Thomas Pietzner
Herr Christian Riemann
Herr Markus Rönnike

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 08.11.2022, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.
Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit	
2	Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 13.09.2022	
4	Einwohnerfragestunde	
5	Berichterstattung zum Thema Migration und Integration von Asylsuchenden in der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Frau Gardyan, Landkreis Anhalt-Bitterfeld	
6	Aktion "Kinderfreundliche und Farbenfrohe Stadt Bitterfeld-Wolfen"	
7	Mitteilungen, Berichte, Anfragen	
8	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der stellvertretende Ausschussvorsitzende, Herr Hennicke, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest. Es sind zu Beginn 5 stimmberechtigte Ausschussmitglieder und 2 sachkundige Einwohner anwesend; somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende Herr Roye sowie das Ausschussmitglied Herr Heßler gelten als entschuldigt.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Entscheidung über Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Das Ausschussmitglied Herr P. Schenk beantragt zum TOP 5 für Frau Dr. Viktoria Teslia als anwesende Berichterstatterin das Rederecht einzuräumen. Es regt sich kein Widerspruch dagegen.</p> <p>Es liegen keine Änderungsanträge zur Tagesordnung vor. Aus diesem Grund stellt Herr Hennicke diese zur Abstimmung.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 5 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Abstimmung über die Niederschrift der letzten Sitzung vom 13.09.2022</p> <p>Herr Hennicke teilt mit, dass ihm keine Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge zugegangen sind.</p> <p>Da es auch jetzt keine Wortmeldungen gibt, lässt er über die vorliegende Niederschrift abstimmen.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 4 Enthaltung 1</p>
<p>zu 4</p>	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Es erfolgen keine Wortmeldungen.</p>	
<p>zu 5</p>	<p>Berichterstattung zum Thema Migration und Integration von Asylsuchenden in der Stadt Bitterfeld-Wolfen BE: Frau Gardyan, Landkreis Anhalt-Bitterfeld</p> <p>Herr Hennicke übergibt das Wort an Frau Diane Gardyan, Amtsleiterin Amt für Ausländerangelegenheiten Landkreis Anhalt-Bitterfeld.</p> <p>Frau Gardyan gibt mittels einer umfangreichen Präsentation (siehe Anlage 1) Informationen zur Situation der Ausländer im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Schwerpunkt Ihrer Ausführungen ist hierbei die Lage in der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Derzeit sind 3.635 Ausländer in der Stadt Bitterfeld-Wolfen registriert.</p> <p>Im Anschluss können die Ausschussmitglieder Fragen an Frau Gardyan richten.</p>	

Herr Hennicke: Die Pension am Nordpark dient als Hotspot, da 50 Plätze als Vorgabe des Landes vorgehalten werden müssen. Gleichzeitig gibt es aber eine Sperre vom Landkreis, da keine weiteren Personen aufgenommen werden können.

Frau Gardyan: 45 Plätze können im Hotspot sein, sowie eine Wohnung. Momentan sind 31 Plätze frei, da viele zwischenzeitlich in eigene Wohnungen gezogen sind.

Herr Hennicke: Fragt nach personeller Ausstattung und inwieweit sich der Personalbestand beim Landkreis entwickelt hat, aufgrund der neuen Herausforderungen.

Frau Gardyan: 2015/16 wurde der Fachbereich gegründet. In den letzten Jahren waren es immer ca. 40 Mitarbeiter. Ein bis zwei Monate gab es etwas Unterstützung vom Land, da die Bediensteten vom Land in die Kommunen, Landkreise und kreisfreien Städte kamen. Zwischenzeitlich sind zwei zusätzliche Stellen entstanden. Jedoch in der Unterbringung gab es keine zusätzlichen Einstellungen. Für alle Mitarbeiter aus ihrem Amt ist es seit März 2022 eine kontinuierliche Überlastung.

Herr Hennicke: Fragt nach offenen Stellen im Fachbereich.

Frau Gardyan: Eine offene Stelle in der Unterbringung. Ansonsten gibt es keine offenen Stellen, aber es wird um mehr Stellen gekämpft. Zumal besteht die Problematik, dass zum Jahresende 4 Stellen frei werden. Das bedeutet zum Jahresanfang eine zusätzliche Schwierigkeit, dann sind weitere 4 Stellen offen.

Herr Koppe: Fragt nach, was unwesentliche Straftaten sind.

Frau Gardyan: Das sind z. B. das Erschleichen von Leistungen und Straftaten mit Tagessätzen, jedoch keine Haftstrafen.

Frau Ronneburg: Fragt nach, ob unter den Flüchtlingen auch ältere Menschen sind. Gibt es eine Stelle, wo sie sich hinwenden können? Werden ukrainische Kinder in Kindereinrichtungen durch zusätzliche Kräfte unterstützt wegen der Sprachschwierigkeiten?

Frau Gardyan: Es gibt wenig Senioren bei den „anderen“ Geflüchteten. Bei den Ukrainern sind auch ältere Menschen dabei. Leistungsrechtlich sind diese im SGB 2 und bekommen Rente, wenn sie bereits in der Ukraine Rente bezogen haben. Wenn es nicht der Fall ist, dann prüft man ob SGB 2 oder Rente gezahlt wird. Die Senioren können sich normal engagieren auch im Seniorenbeirat. Sie haben erstmal für zwei Jahre eine Aufenthaltserlaubnis und können sich ganz normal bewegen.

Bei den Kindern im Kindergarten ist die Sprache ein kleines Problem. Hier geht eine Integration schnell und sie lernen auch schnell deutsch. Teilweise gibt es auch Gruppen, die von Ukrainern betreut werden. Jedoch kommen die Kindergärten und die Schulen an ihre Kapazitätsgrenzen (es fehlen Lehrer und Räume).

Frau Ronneburg: Wo muss man sich hinwenden, um eine halbe Kraft zur Unterstützung in Kindereinrichtungen zu bekommen?

Frau Gardyan: An das Jugendamt, sowie an Städte und Gemeinden.

Frau Ronneburg: Fragt an, wie man an die Senioren herantreten kann.

Frau Gardyan: Verweist auf die BBI, da es ein Träger ist, welcher diese „weichen“ Faktoren abdeckt (sich um die Menschen kümmert) sowie auf die Migrationskoordinatoren. Diese sind auch überlastet, da der Bund festgelegt hat, dass die Menschen ins SGB 2 übergehen. Im Harz 4-Bereich gibt es keine Beratung und Betreuung und wird nicht finanziert. Die BBI muss auch noch diesen Personenkreis stemmen.

Frau Römer: Wie wirkt es sich auf die Tafeln aus?

Herr P. Schenk: Nur am Anfang gab es Probleme, dass auch Menschen, die

im Ankunftszentrum (Turnhalle) waren, ebenfalls die Tafeln in Anspruch nehmen wollten, obwohl es in der Turnhalle Vollverpflegung gab. Das konnte geklärt werden, diese Menschen wurden von der Tafel abgewiesen, da keine Notwendigkeit bestand. Durch den Rechtskreiswechsel zum Jobcenter gibt es insbesondere in den Großstädten Probleme. Die Menge an Lebensmitteln, die den Tafeln zugefügt werden ist auch in Sachsen-Anhalt und deutschlandweit stark abnehmend. Der Adressatenkreis wird bedingt durch den Aufwuchs gleichzeitig größer. Die Supermärkte kalkulieren enger, es bestehen massive Lieferschwierigkeiten. Übermengen sollen gar nicht erst auftreten. Das Problem kann jedoch die Stadt nicht lösen. Es müsste eine Anpassung an den Regelsatz erfolgen, um Abhilfe zu schaffen.

Frau Gardyan: Es ist ihr nicht bekannt, dass die Ukrainer vermehrt zur Tafel gehen.

Herr Koppe: Geht auf die Akademiker ein, die aus der Ukraine kommen. Wie ist die Politik gewillt die Hürden in der Anerkennung der Abschlüsse zu verringern?

Frau Gardyan: Es soll für alle durch das Fachkräfteeinwanderungsgesetz beschleunigt werden. Die Ukrainer werden durch die KomBa/Jobcenter vermittelt.

Herr Hennicke: Die KomBA wird wieder in die Kernverwaltung des Landkreises integriert. Das sind massive Herausforderungen, gleichzeitig sind mehr Leute vorhanden, welche man versorgen muss. Werden die Menschen allein gelassen, wenn sie in den anderen Rechtskreis wechseln?

Frau Gardyan: Die Menschen wurden nicht allein gelassen. Es wurde mit der KomBA vereinbart, dass die Anträge gleich von dort aus gestellt werden konnten. Der Rechtskreisübergang ist aus Ihrer Sicht reibungslos verlaufen, die Anträge wurden zeitnah bearbeitet.

Herr Hennicke: Es ist vom Bund ein Chancenaufenthaltsgesetz geplant. Wie stellt sich das Amt darauf ein und wie erfahren es die Menschen, dass es die Möglichkeiten gibt?

Frau Gardyan: Die Menschen wissen, dass dieses Gesetz geplant ist. Es wird sicher nicht den Erfolg geben, den man sich wünscht, weil daran enge Voraussetzungen geknüpft sind. Das würde sich vorerst um einen Aufenthaltstitel für ein Jahr handeln.

Weitere Ausschussmitglieder schildern ihre Erfahrungen und Meinungen dazu.

Herr Hennicke bedankt sich bei **Frau Gardyan** für die ausführlichen Erläuterungen.

Herr Hennicke übergibt weiterhin das Wort an **Frau Dr. Viktoria Teslia** von der Bildungs- und Beratungsinstitut GmbH. **Frau Teslia** berichtet ausführlich über ihre persönlichen Erfahrungen, welche sie seit April 2022 gemacht hat. Sie richtet ihren Dank an alle für die entgegengebrachte Unterstützung, das Mitgefühl und die Solidarität mit dem ukrainischen Volk in dieser schrecklichen Situation. Bei der Unterbringung der Flüchtlinge ist ihr aufgefallen, dass ungeachtet aller Schwierigkeiten, den Flüchtlingen sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt und Hilfe angeboten wird. Die überwiegende Mehrheit der Ukrainer ist hochmotiviert deutsch zu lernen, um soziale und sprachliche Barrieren zu überwinden. Hierbei geht sie auf die Thematik Sprachkurse ein. Es gibt viele Fachkräfte z. B. Lehrer, Ärzte, Krankenpfleger und Ingenieure. Die BBI GmbH bietet u. a. Hilfe und Unterstützung bei der Wohnungssuche und in der Zusammenarbeit mit Ämtern und Schulen an.

	<p>Im Anschluss können die Ausschussmitglieder Fragen an Frau Teslia richten. Diese konnten abschließend alle beantwortet werden. Herr Hennicke bedankt sich bei Frau Teslia für die Informationen.</p>	
zu 6	<p>Aktion "Kinderfreundliche und Farbenfrohe Stadt Bitterfeld-Wolfen"</p> <p>Herr Hennicke eröffnet den Tagesordnungspunkt.</p> <p>In der Anlage zum Protokoll (Anlage 2) befinden sich Fotos von allen Einsendungen, welche eingegangen sind. Es liegen Fotos von Gruppen vor. Einzelbewerber sind nicht vorhanden. Ursprünglich war ein Onlinevoting geplant, was jedoch aufgrund der geringen Anzahl der Einsendungen und nach Rücksprache mit der Pressestelle nicht stattfinden wird.</p> <p>Er geht auf die Sponsoringmittel ein:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gutscheine für das „Woliday“ für Gruppen- Zusage von „ORWO net“ die Fotos und Motive auf Tassen und Rucksäcke aufzubringen (so könnte es auch an die Gruppen übergeben werden) Wert ca. 400-500 Euro- Herr P. Schenk hat voraussichtlich die Zusage von je 250 Euro von zwei ansässigen Unternehmen aus der Stadt Bitterfeld-Wolfen- fünf Wertgutscheine von der WBG (Nutzung Eiswelt, Kletterwald usw.)- Sporthouse „Fightclub“ zweimal Probetraining Boxen, zwei Einzel-Jahresmitgliedschaften <p>Frau Stelter geht auf die Organisation der Preisübergaben ein. Es wird vorgeschlagen, zeitnah Termine zu finden und eine Übergabe vor Ort als Einzelübergaben vorzunehmen. Dazu müsste man alle einladen, auch die Sponsoren. Der Ausschussvorsitzende bzw. der Stellvertreter könnte die Übergabe durchführen.</p> <p>Auf der Homepage der Stadt Bitterfeld-Wolfen sollte man zusammenfassend nochmal etwas dazu schreiben und gleichzeitig die Sponsoren benennen.</p> <p>Herr Hennicke spricht an, ob die Bilder nochmal gedruckt werden sollen. Dazu wird Herr P. Schenk eine Agentur kontaktieren.</p> <p>Die „ORWO net“ wird Preise aus deren Produktpalette zur Verfügung stellen. Die Ausschussmitglieder einigen sich darauf, dass jedes teilnehmende Kind einer Gruppe auch den gleichen Artikel bekommt. Auf den Produkten wäre das Stadtwappen/Logo mit den Kindern „Farbenfrohes Bitterfeld-Wolfen“ geeignet. Herr Claus weist die Ausschussmitglieder darauf hin, dass im Vorfeld mit der Stadtverwaltung Rücksprache genommen werden sollte, ob das Wappen für diese Aktion verwendet werden darf.</p> <p>Die Bilder selber sind keine druckfähigen Vorlagen für die Artikel. Diese könnten jedoch gerahmt bei der Übergabe zusätzlich übergeben werden.</p> <p>Herr Hennicke führt weiter aus, dass die Entwürfe im Amtsblatt veröffentlicht werden sollten. Weiterhin sollen die Bilder an zwei Standorten im Stadtgebiet (OT Bitterfeld/OT Wolfen) ausgestellt werden, um die Bürger darauf aufmerksam zu machen.</p>	

	<p>Da das Interesse an der Aktion in diesem Jahr abgenommen hat, sollte man dieses mit neuen Maßnahmen und Aktionen wiedererwecken, so Herr Claus. Die Durchführung der Aktion ging im Rahmen der Kunst- und Kulturwoche unter.</p> <p>Herr Henicke schlägt vor, als Abschluss die Großbildleinwände der Stadtwerke zu nutzen. Hier könnten das Logo, die Bilder und ein „Dankeschön“ durchlaufen und dies dient gleichzeitig als Werbung für künftige Veranstaltungen. Herr Zachlod erklärt sich bereit, sich dahingehend mit den Stadtwerken in Verbindung zu setzen.</p> <p>Herr Henicke erteilt Herrn Czerwonn auf Bitte das Wort zum Thema.</p> <p>Herr Czerwonn weist darauf hin, dass das Konzept künftig klarer festgelegt werden muss. Darauf frühzeitig einzugehen: Was will der Ausschuss konkret? Wie wird es umgesetzt? Wichtig ist auch eine klare Kommunikation den Leuten gegenüber. Bestehende Anfragen werden von Herrn Henicke beantwortet und er übergibt eine Handreichung der eingereichten Bilder.</p> <p>Herr Henicke sagt zu, dass skizzierte Vorgehen mit dem Ausschussvorsitzenden abzustimmen.</p>	
zu 7	<p>Mitteilungen, Berichte, Anfragen</p> <p>Es gibt keine Wortmeldungen.</p>	
zu 8	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Der Ausschussvorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:53 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.</p>	

gez. Christian Henicke
Stellvertretender
Ausschussvorsitzender

gez.
Kathrin Schauseil
Protokollantin